



Der Neugablonzer Wochenmarkt fand am Samstagvormittag zwischen der Kundgebung der AfD vor dem Gablonzer Haus (im Hintergrund) und der Gegendemo auf dem Neuen Markt statt. Foto: Matthias Becker

Markt zwischen den Fronten

Händler bieten in Neugablonz ihre Waren feil, während im Gablonzer Haus AfD-Rechtsaußen Björn Höcke gefeiert und am Neuen Markt dagegen protestiert wird. Ein Stimmungsbild.

Von Renate Meier

Neugablonz „Die machen einem das Geschäft kaputt und wir müssen als Steuerzahler auch noch den Polizeieinsatz bezahlen“, schimpft der Gewürzhändler am Samstag früh um 9 Uhr. Sein Stand steht am nächsten zum Gablonzer Haus, wo in zwei Stunden der Thüringer AfD-Landeschef Björn Höcke erwartet wird. Der rechtsextreme Politiker spricht bei einer Veranstaltung der AfD zur bayerischen Landtagswahl. Die Polizei ist bereits mit einem riesigen Aufgebot an Ort und Stelle, die Zufahrt direkt zum Gablonzer Haus ist abgesperrt.

„Für mich ist das keine normale Partei, die definieren sich nur über Rassismus und haben kein politisches Konzept“, sagt der Gewürzhändler über die AfD. Er hat heute einen sehr schlechten Standort erwischt. Einige Händler sind erst gar nicht gekommen. Am anderen Ende des Marktes hingegen freuen sich die Mitarbeiterinnen am

Früchtestand Reisach gegen Mittag über insgesamt mehr Kundschaft als sonst. Denn direkt gegenüber am Neuen Markt haben sich teilweise über 800 Menschen zu einer friedlichen Gegenkundgebung versammelt. Einige davon schlendern auch über den Markt, kaufen ein. Eine 65-jährige Kundin hat sich ebenfalls nicht abschrecken lassen und erledigt ihre Besorgungen wie jeden Samstag – auch wenn sie es „ganz schrecklich“ findet, „was hier passiert“.

Der Kartoffelhändler hat sich auf weniger Kundschaft eingestellt. Vor allem, weil die Parkplätze an diesem Samstag im Zentrum von Neugablonz rar sind. Einige Flächen sind abgesperrt, auf anderen stehen die vielen Einsatzfahrzeuge der Polizei, und schließlich müssen ja auch die Teilnehmer an den Kundgebungen irgendwo parken.

Als die Sonne am späten Vormittag wärmt, füllen sich schnell die Plätze im Freien im Café am Markt und im Eiscafé San Marco. Die Stimmung ist gut. Die Menschen

genießen Kaffee, Kuchen, Eisbecher, unterhalten sich. Manchen macht es sichtlich Freude, dass da endlich mal was los ist. Es gibt viel zu schauen. Schließlich ist auch einiges an örtlicher Prominenz dabei. OB Stefan Bosse sowie der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke und seine Frau mischen sich ebenso unters Volk wie Zweiter Bürgermeister Oliver Schill.

Während Höcke und die bayerische AfD-Spitzenkandidatin Katrin Ebner-Steiner im Gablonzer Haus mit scharfen Worten die Migrationspolitik und die „Kartellparteien“ kritisieren, haben sich an der Absperrung vor dem Gablonzer Haus an die 200 Demonstranten versammelt. Sie skandieren „Nazis raus“. Die meisten sind Einheimische, die sich für Demokratie einsetzen. Nur vereinzelt sind Auswärtige aus der linken Antifa-Szene gekommen. Die Polizei ist zufrieden. Aus ihrer Sicht läuft alles friedlich ab. Niemand legt es auf Eskalation an. Gegen 11.30 Uhr baut die AfD ihren Stand unmittelbar vor dem

Gablonzer Haus ab. Die Veranstaltung konzentriert auf den Saal im Haus, wo Höcke spricht.

Die Gegenkundgebung auf dem Neuen Markt mit dem Titel „Neugablonz mach's ock gutt“ nimmt ihren Verlauf. Dort treten unter anderem Oberbürgermeister Stefan Bosse und Pfarrer für Demokratie und Freiheit ein. Im Publikum sind auch mehrere Schwestern des Crescentiaklosters. „Wir wollen ein Zeichen setzen, dass wir zur offenen demokratischen Gesellschaft stehen“, sagt Schwester Johanna Maria (40). Nirgendwo auf der Welt könne man so frei leben wie hier im Moment. „Das dürfen wir auf keinen Fall aufs Spiel setzen.“ Zudem dürfe man keine einfachen Antworten auf komplexe Fragen geben. „Für uns ist es wichtig, für das zu kämpfen, was einem wichtig ist – für unsere Zukunft und unsere Demokratie“, sagt die 18-jährige Mathilda aus Kaufbeuren. Die Generationen sind sich einig: Die 74-jährige Gertraud Ewert sieht das genauso. **Allgäu Rundschau**